

Nachteilsausgleich "mehr Zeit" - wie umsetzen ohne Unruhe zu erzeugen?

Beitrag von „Indigo1507“ vom 21. Mai 2015 21:11

Zitat von Scooby

Zitat von »Indigo1507«

Sudokus, Kreuzworträtsel oder kurz Arbeitsblätter die bei angedrohter Hinrichtung schweigend zu bearbeiten sind. Meine Kids malen auch gerne mal ein Bild während sie warten.

Offen gesagt finde ich es ziemlich fahrlässig, wie hier mit der Lernzeit der Kinder umgegangen wird. Wieso sollten sie "warten" müssen? Es ist Aufgabe der Schule, bzw. der Lehrkraft, das so zu organisieren, dass der Unterricht normal weitergehen kann, wenn die reguläre Prüfungszeit zu Ende ist.

Ok, Scooby, da hst Du recht. Meine Formulierung ist mehr als irreführend. Hier die Klarstellung:

1. An "meiner" Schule wird darauf Wert gelegt, dass bei Klassenarbeiten Ruhe herrscht bis alle abgegeben haben. Ein Grund dafür ist, dass man sich sonst angreifbar mache wenn die "Langschreiber" sich aufgrund eines steigenden Lärmpegels am Ende schlechter konzentrieren können als die "Kurzschreiber". Dementsprechend wird von uns erwartet, dass wir diese Ruhe herstellen. Auf der anderen Seite ist es bei uns recht schwierig, Kinder mit Nachteilsausgleich woanders zu parken. Ergo müssen wir in der Regel alle Kinder in einem Raum behalten.

2. Wenn ich eine Doppelstunde habe und für die Nachschreiber in die zweite der beiden Stunden hininschreibe, gebe ich in der Regel Arbeitsblätter, sofern sie an dieser Stelle Sinn machen und selbsterklärend sind. Zu vielen meiner Themen habe ich Material, das diese Anforderungen erfüllt. Bei anderen Themen muss ich halt noch ein wenig basteln. Wenn ich keinen sinnvollen Stillarbeitsauftrag habe, dürfen die Kids auch was malen, ein Sudoku lösen o.Ä. Es sind ja i.d.R. nur 10 Minuten, das kann man dann mal verkraften. Wenn mich nach einer Einzelstunde ein Kollege ablöst, ist es seine Entscheidung, genauso wie ich umgekehrt mein DIng mache, wenn ich beispielsweise die Deutschkollegin ablöse und 10 Minuten meiner Stunde opfere. Ob ich an dieser Stelle fachspezifische Arbeitsblätter anbiete oder etwas ganz anderes, hängt einfach auch davon ab, ob es an dieser Stelle in meiner Reihe sinnvoll ist.

3. Meist schreibe ich meine Klassenarbeiten am Ende einer Unterrichtseinheit, so dass eigentlich für den Moment alles gelernt und geübt ist. Demnach ist es an der einen oder anderen Stelle schwer, ein sinnvolles Arbeitsblatt einzugeben. Kreuzworträtsel zu Vokabeln gehen immer, sind aber noch nicht für jedes Thema in jeder Klasse vorhanden.

4. Ich bemerke bei "meinen" Kids, dass sie nach einer Klassenarbeit erstmal recht platt sind. Ob ein didaktisch sinnvolles Arbeitsblatt dann für jeden auch mental Sinn macht, wage ich zu

bezwifeln. Es gibt Schüler, die in dieser Situation einfach besser fahren, wenn sie sich mit etwas völlig anderem leise beschäftigen und nach Abgabe aller, einmal Durchlüften, kurz smalltalk halten und dem verspäteten Unterrichtsbeginn wieder "voll da" sind.

5. Ich biete demnach verschiedene Angebote an und berate vorher ein wenig. Aber es ist für mich ok wenn Schüler nach einer Englischarbeit erstmal kein Englisch sehen wollen. Doof, wenn sie eine Doppelstunde bei mir haben. 😊

6. Meine Erfahrung ist, dass man zu unterrichtsaktuellen Themen problemlos ein Arbeitsblatt oder einen Stillarbeitsauftrag eingeben kann. Die Schüler sind im Thema zumindest soweit drin, dass sie keine inhaltlichen Nachfragen haben. Bei Wiederholungen zu Zeiten beispielsweise taucht doch immer mal wieder ein gewisser Grad an Unsicherheit auf "Herr Indigo, ist die Verneinung von went didn't go oder don't went?" Ich wollte doch aber vermeiden, dass die Schüler sprechen (siehe 1).

Das war dann die Langfassung meines obigen Beitrags. Ich hoffe, man spricht mich offiziell vom Vorwurf der fahrlässigen Verdummung von Schülern frei. 😊